

Schweinefütterung: Zusätze strategisch einsetzen

Wer seine Schweinefütterung optimieren will, sollte zuerst sein Mischfutter genau kennen. Ohne Konzept können die Kosten von Futter-Zusatzstoffen ihren Nutzen übersteigen.

Im November haben sich am BBZN Hohenrain die Teilnehmer der Arbeitskreise Schweinehaltung zur Weiterbildung getroffen und unter anderem über den Einsatz von Futtermittel-Zusatzstoffen nachgedacht. Referent war Peter Spring von der HAFL.

Dem Fertigfutter ist oft bereits einiges beigemischt. Es lohnt sich, das Etikett zu studieren und sich darüber zu informieren, was die einzelnen Inhaltsstoffe bewirken. Ist das Futter gut ausgestattet, bringen weitere Zusätze möglicherweise gar keinen Vorteil mehr. Aufgrund der meist höheren Verdaulichkeit der Futterkomponenten kann sich der Entscheid für ein etwas kostspieligeres Futter durchaus lohnen. Denn wenn die Futterqualität grundsätzlich nicht stimmt, wird es schwierig, auf dem Betrieb durch den Einsatz von Zusatzstoffen viel herauszuholen.

Bevor weitere Zusätze verabreicht werden, betonte der Referent Peter Spring, müsse sich der Sauenhalter bewusst für eine Strategie entscheiden. Mykotoxinbinder als Zusatzstoffe machen beispielsweise durchaus Sinn – allerdings nur, wenn tatsächlich Probleme vorhanden oder zumindest zu erwarten sind. Es ist also wichtig, zu wissen, wo die Risiken liegen, was man bereits füttert, was man verbessern möchte und welche Möglichkeiten es gibt, um diese Verbesserung zu erreichen. Basierend auf diesen Überlegungen sollte ein Zusatz gezielt ausgewählt und dem Futter beigemischt werden.

Es ist nicht einfach, den Überblick zu behalten bei der Vielfalt an möglichen Futterzusatzstoffen. Hierzu zählen übrigens nicht nur die beim Futtermittelhersteller gekauften Pulver, sondern zum Beispiel auch die vielerorts eingesetzte Cola.

Während beim Ferkel die Prävention gegen Durchfall im Vordergrund steht, zielt man bei Sauen darauf ab, die Fruchtbarkeit zu optimieren. Nur schon zum Vorbeugen gegen Durchfall gibt es viele Möglichkeiten: So gibt es Säuren, lebende Bakterien (Probiotika), Prebiotika, Kräuterzusätze, aber auch Produkte mit hohem Nahrungsfasergehalt, welche alle in unterschiedlicher Weise die Verdauung stabilisieren und gegen Durchfall wirksam sind.

Sinnvoll ist es, sich beraten zu lassen und den Zusatzstoff als Teil eines Gesamtkonzeptes auszuwählen. Dabei wird, wie schon erwähnt, einerseits berücksichtigt, was bereits im Mischfutter enthalten ist. Andererseits soll der Zusatzstoff auch einfach besorgt, gelagert und dem Futter oder dem Trinkwasser beigemischt werden können. Und schliesslich sollen sich Kosten und Nutzen mindestens die Waage halten.

Mit grossem Interesse folgten die anwesenden Sauenhalter den Ausführungen von Peter Spring und manch einer wird zu Hause nun etwas genauer aufs Etikett schauen.

Hohenrain, 10.01.2020

Kontakt

BBZN Hohenrain, Sennweidstrasse 35, 6276 Hohenrain
Sabrina Imfeld, 041 228 30 94, sabrina.imfeld@edulu.ch, www.bbzn.lu.ch